

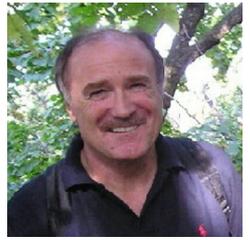
"Der Waldläufer"

Wandervorschlag 8 - Über den Waldfriedhof zum Doktorberg-Gipfel

Diesmal wird es ein kürzerer Ausflug, der uns nicht aus dem Ortsgebiet heraus, dafür in Geschichten unserer Vergangenheit führen wird.

Vom Rathaus durch die Karlsgasse kommend, geht es weiter in Richtung Doktorberg, wo wir beim Anstieg den zum "Waldfriedhof" führenden Weg, halblinks nehmen.

Oben, an der Biegung nach links, sehen wir das "Urlauberkreuz". Vom Eingang des Friedhofes geht es gerade aufwärts, bis wir vor dem Grabmal der Familie Tichy stehen. Emanuel Tichy hat 1871 die Kalkgewerkschaft Kaltbrunn, und später auch jene auf der Stollwiese betrieben. Das war auf der anderen Seite dieses Tales, wo bei Kaltbrunn auch der alte Friedhof gewesen ist. Erst 1874 wurde hier der "Waldfriedhof" angelegt, und Tichy hatte die Kosten für die Einfriedung und den Bau der Totenkammer übernommen. Dafür aber die Zusage erhalten, dass ihm nach zehn Jahren das Gelände des alten Friedhofs übereignet wird. 1800 stiftete sein Sohn Karl das bereits erwähnte Kreuz außerhalb des Friedhofs aus Mauthausener Granit, denn er hatte auch dort Steinbrüche gepachtet. Es sollte an die im alten Friedhof "zur ewigen Ruhe" gebetteten Verstorbenen erinnern. Herbert Tichy, der 1987 verstorbene Journalist und Photograph, ist ebenfalls hier begraben. Er bestieg 1954 gemeinsam mit dem Tiroler Sepp Jöchler und dem Sherpa Dawa Lama als erster den 8.188 m hohen Cho Oyu im Himalaya.



"Tichy-Grabmal"

Wenn wir uns jetzt nach ganz links begeben, kommen wir zum Grabmal der Familie Pertusini. Wie mir ein Nachkomme erzählte, war Johann Pertusini ein erfolgreicher Kaffeeröster in Wien. Sein Bruder Moritz betrieb mit Julius Meindl das Geschäft am Graben. Hier in Kaltenthal hatten sie eine Sommervilla, in der Johanns Gattin Therese bis zu ihrem Ableben 1905 gewohnt hat. Die Familie kommt ursprünglich vom Comosee in Norditalien. Die Kinder wurden in verschiedene Gebiete Europas verheiratet, um besser Handel betreiben zu können. Eine Tochter war mit einem Tichy-Sohn verheiratet.



"Pertusini Grabmal"



"Borgfeldt-Mausoleum"

Wir gehen diesen Weg zurück und so lange weiter, bis wir links an der Mauer zum "Borgfeldt-Mausoleum" kommen. 1894 verkaufte der spätere Besitzer des Kalkwerkes Stollwiese, Hugo Ernst, die von ihm errichtete Villa Elfenhain an Georg Borgfeldt, der diese zu einem herrschaftlichen Anwesen ausbaute. Dieser war ein gebürtiger Schleswig-Holsteiner, der nach New York auswanderte, und es vom kleinen Buchhalter zum Millionär und Besitzer des Handelshauses Borgfeldt & Co. brachte. Dieses hatte mehrere Niederlassungen in den USA, Kanada und

europäischen Städten wie in Berlin, Paris, Florenz und Wien. Seinen Lebensabend wollte er aber im renommierten Wasserkurort Kaltenleutgeben verbringen, was wiederum für den damaligen Bekanntheitsgrad unseres Ortes spricht.

Vieles hätte uns der "Waldfriedhof" noch zu erzählen, und deshalb können diese drei Gräber nur Beispiele dafür sein. Hinzufügen möchte ich aber, dass sich in diesem Abschnitt auch das Grab vom 2014 verstorbenen Hofrat Dr. Peter Nics befindet, dem wir sehr viele historische Aufzeichnungen zu verdanken haben.

Diese Wanderung führt uns weiter durch den Friedhof und dann hinaus in den Wald, wenn wir nach dem Borgfeldt Grab entlang der Baumreihe erst abwärts, dann links im neuen Abteil wieder bergauf, dann gleich rechts gehen. Weiter hinten befindet sich rechter Hand ein Tor, das sich öffnen lässt. Außen dem Zaun entlang, um die Ecke links in Zaunrichtung weiter bergauf durch den Buschwald, bis wir eine alleinstehende Bank sehen, die zum Rasten einlädt. Ein Stück weiter sind wir am Weg, der vom "Roten Kreuz" kommend zur Wienerhütte führt. Noch vor den ersten Häusern der Doktorbergsiedlung gehen wir den markierten Weg nach rechts, bei einer Dreiwege-Gabelung in der Mitte hinunter, bis wir zur "Marienquelle" kommen.



"Marienquelle"



"Gipfel des Doktorberges"

Als würdigen Abschluss gibt es die gute Gelegenheit, den Gipfel des Doktorberges zu ersteigen. Von der Quelle schräg zur Straße hinauf, dann diese schräg abwärts querend, finden wir unterhalb der Siedlung einen Pfad, der uns entlang einer Reihe von Buchen, leicht steigend bis zur Anhöhe bringt. Davor sehen wir eine markante alleinstehende Buche vor einem felsigen Abgrund. Hier am Gipfel erinnern wir uns daran, dass dieser Ortsteil nach dem ehemaligen Besitzer des Grundstückes benannt ist, nach Doktor Wilhelm Winternitz (1835 – 1917). Jenem Arzt aus Böhmen, der zum wissenschaftlichen Begründer der Hydrotherapie wurde, und der mit dem wirtschaftlichen Aufschwung Kaltenleutgebens vor 100 Jahren untrennbar verbunden gewesen ist. Er hatte wegen der vielen Quellen von hervorragender Wassergüte diesen Standort für seine Wasserkuranstalt gewählt. Da Bewegung in der freien Natur zum Kurprogramm gehörte, sorgte Winternitz dafür, dass die Kurgäste auf seinem weitläufigen Besitztum dazu ausreichend Gelegenheit hatten. So führte direkt vom Kurpark ein Serpentinweg herauf zu einer schönen Wiese, die nach ihm Doktorberg genannt wurde. Heute ist das die "Siedlung Doktorberg", die also nicht so heißt, weil hier viele Doktoren wohnen, wie auch ich früher meinte. 125 Häuser wurden 1969 von den Architekten Carl Auböck und dem im Vorjahr verstorbenen Harry Glück mit einer Gemeinschaftsanlage wie Tennisplätze und Schwimmbad, mitten im Wald errichtet. Das bekannteste Projekt von Harry Glück ist der Wohnpark Alt-Erlaa.

Der Abstieg folgt dem Weg, der an einer Bank beim Gipfel vorbei führt. Danach kommen wir zu einem ebenen Geländeteil, der bei Felsabbrüchen endet. Ganz vorne befindet sich eine kleine Höhle. Wir halten uns schräg rechts bergab, folgen diesem Pfad, der auch zum Teil von umgestürzten Bäumen unterbrochen wird. So kommen wir, weiter unten, mehr links haltend, an jener Stelle zur Karlsgasse, wo sich die Wege kreuzen, die vom Doktorberg, dem Waldfriedhof und dem Fußballplatz herabführen. Von hier geht es zurück zum Rathaus. Für Wanderer, die sich auch im unwegsamen Gelände gut zurechtfinden, gibt es diese direkte Abstiegsmöglichkeit nach dem ebenen Geländeteil: erst rechts wie zuvor, dann aber links unter den Felsen vorbei und weiter schräg abwärts. Auf dieser Route kommt man zu den Überresten jener Wege, die einst die Kurgäste benützten. Unten am Waldweg befindet sich ein Kinderspielplatz hinter der Wohnhausanlage Hauptstraße 70a, die sich hinter der Feuerwehr am Waldhang befindet. Es ist ein besonders Gefühl, ganz unten über eine Wendeltreppe direkt aus dem Wald, mit Blick auf das damalige Theater, in das Gebiet der ehemaligen Kuranstalten hinabzusteigen.